

Neue Ruhr Zeitung / Neue Rhein Zeitung vom 31.05.2017



Ressort: Lokales  
Ausgabe: NRZ Neue Ruhr Zeitung Mülheim

Auflage: 91.869 (gedruckt)

## Global denken und lokal handeln

### Wie das geht, zeigt der deutsch-senegalesische Bildungsverein Axatin mit seinen neuen Projekten rund um die Dorfschule in Windouthioulaye: Klassenpaten und Geldgeber für einen neuen Klassenraum gesucht

Von Autor: Thomas Emons

Die Szene bleibt Sonja Clausen in Erinnerung. „Diese Leute sind aus Deutschland zu uns gekommen, um euch zu helfen, Bildung und eine Lebensperspektive zu verschaffen. Sie müssten es nicht tun und könnten auch zuhause bleiben. Aber sie tun es, weil sie es für gut und richtig halten. Und wenn ihr eines Tages eine gute Ausbildung und einen Beruf habt, müsst auch ihr euch um die Menschen kümmern, denen es nicht so gut geht wie euch.“ Das sagt der Leiter der sechsklassigen Dorfschule von Windouthioulaye seinen Schülern, als die aus 80 Schülern und drei Lehrern bestehende Schulgemeinschaft im Westen des Senegals die Besucher vom Verein Axatin verabschiedet.

Zusammen mit ihrem Mann Volker, mit der aus dem Senegal stammenden Vereinsvorsitzenden Gilbert Raymonde Driesen und den Vereinsmitgliedern Gisela Führung, Andrea Rudat und Ute Schmitz nahm sich Sonja Clausen jetzt fast vier Wochen Zeit, um zusammen mit der aus 25 Familien bestehenden Dorfgemeinschaft gemeinsam zu überlegen, wie es mit der von Axatin (das Wort für Bildung) initiierten Dorfschule, die derzeit von Kindern aus drei Dörfern besucht wird, weitergehen kann.

Dass es immerhin schon zwei Schulräume, einen Schulgarten, Sanitäreinrichtungen und eine Solaranlage gibt, ist Teil der Entwicklungsarbeit, die Axatin unter Führung der senegalesischen Mülheimerin geleistet hat.

„Doch die vorhandenen Klassenräumen reichen nicht aus. Wir müssen bis Oktober mindestens einen neuen Schulraum erstellen. Denn dann beginnt das neue Schuljahr und neue Kinder sollen aufgenommen wer-

den. Nur, wenn uns das gelingt, bekommt die Schule auch zusätzliche Lehrer“, beschreibt Raymonde-Driesen die aktuelle Ausgangslage.

„Es ist nicht so, dass wir bestimmen und die Menschen in Windouthioulaye nur alles entgegen nehmen. Wir haben gemeinsam mit ihnen beraten, was jetzt gebraucht wird und sie haben auch selbst mit Hand angelegt, als wir zum Beispiel bei einem Aktionstag defekte Schultafeln repariert haben“, erzählt Lehrerin Andrea Rudat.

Dass es bei dem Schulprojekt in Windouthioulaye nicht um gönnerhafte Hilfe, sondern um gemeinsame Arbeit für die Zukunft einer ganzen Generation geht, zeigt auch die Tatsache, dass es neben dem in Mülheim ansässigen Verein Axatin auch im Senegal einen gleichnamigen Verein gibt, in dem sich unter anderem Juristen, Mediziner und Pädagogen engagieren, die selbst aus der Region rund um Windouthioulaye kommen und aus ihrer eigenen Biografie um den Wert von Bildung wissen. „Mich fasziniert dieses Projekt auch, weil ich in einem kleinen Dorf in Schleswig-Holstein aufgewachsen bin und erst der Zweite aus unserer Familie war, der das Abitur machen konnte“, erzählt Volker Clausen, der heute als Professor für internationale Wirtschaftsbeziehungen an der Universität Duisburg-Essen lehrt. Langfristig kann sich der Axatin-Aktivist nicht nur auf schulischer, sondern auch auf universitärer Ebene deutsch-senegalesische Bildungspartnerschaften vorstellen.

Jetzt geht es für die Frauen und Männer von Axatin, die ihr Schulprojekt am 22. Mai im Integrationsrat vorgestellt haben, erst einmal darum, so rasch, wie möglich 12 000 Euro für den Aufbau und die Ausstattung eines neuen Klassenraums zusammenzubek-

kommen. Die für Windouthioulaye zuständige Schulverwaltung hat bereits grünes Licht gegeben und das Bauunternehmen, das auch die ersten Klassenräume gebaut hat, steht in den Startlöchern.

„Langfristig wollen wir vier neue Klassenräume bauen, damit jede Klasse ihren eigenen Raum und ihren eigenen Lehrer bekommt. Dabei haben wir der Schulverwaltung klar gemacht, dass wir in der mehrheitlich von Mädchen besuchten Dorfschule mindestens zwei Lehrerinnen haben wollten“, unterstreicht Gilbert Raymonde Driesen.

Neben neuen Klassenräumen stehen auch eine Getreidemühle für die Schulmensa, die äußere Befestigung des oft von Sandstürmen heimgesuchten Schulgeländes und der Aufbau einer Sanitätsstation auf der Projektliste des deutsch-senegalesischen Bildungsvereins Axatin. „Unsere Arbeit trägt auch dazu bei, dass Menschen in ihrem Heimatland eine Zukunftsperspektive haben und es deshalb nicht verlassen müssen“, sagt Sonja Clausen. Und für Gisela Führung steht fest: „Wir können von den materiell armen, aber menschlich reichen Menschen in Windouthioulaye viel lernen, wenn es um Gemeinschaft und Herzenswärme geht.“

Bild 1:  
Mittagspause in der Dorfschule von Windouthioulaye. Es gibt Hirse.  
Fotos: Axatin

Bild 2:  
Gilbert Raymonde Driesen und Sonja Clausen mit Schülern der Windouthioulaye.

Zitat: Wir brauchen bis Oktober einen neuen Klassenraum. Gilbert Raymonde Driesen